Vasile Pârvan : GETICA, eine PROTOGESCHICHTE DAKIENS *

50 JAHRE SEIT DEM ERSCHEINEN

A. RĂDULESCU

Zwischen den monumentalen Werken der rumänischen Historiographie nimmt Vasile Pârvans *Getica* zweifellos einen hervorragenden Platz ein, während es in der hierarchischen Reihe der zwischen den beiden Weltkriegen veröffentlichten archäologischen Literatur ein *summum* darstellt.

Im Jahre 1926 gedruckt – Tatsache die gegenwärtig auch sein fünfzigjähriges Gedenken veranlasst – wird das wertvollste Werk des grossen Gelehrten das Hauptbuch jedes Historikers oder Archäologen bilden, ohne noch zu erwähnen, was sich als evident erweist, dass es in die Auffassungen aller rumänischen Intelektuellengnerationen einging. Zweifellos kann keine echte geschichtliche Kultur ohne die Kenntnis dieser Protogeschichte konzipiert werden – zur Zeit als sie geschrieben wurde, war sie eine interpretative Synthese der zahlreichen einzelnen archäologischen Entdeckungen, die in verschiedenen Büchern veröffentlicht und über das ganze Land, in Museen oder Privatsammlungen, vestreut waren.

Getica entstand als eine unbedingte Notwendigkeit ihrer Epoche. Sie umfasst beinahe 850 Seiten und 54 Abbildungen, ihre interpretative Bedeutung übertaf bei weitem die akademischen und wissenschaftlichen Ansprüche aller Vorgänger und Zeigenossen für dieses Gebiet der Geschichte. Denn – es ist gut, es zu erwähnen – es hat vorher noch Versuche gegeben, Licht in ein so dunkles Abteil der rumänischen Geschichte zu bringen, aber keiner befleissigt sich verdienstlicher Vermerkungen, vielleicht mit Ausnahme der Doktorarbeit von Gr. Tocilescu : *Dacia înainte de romani* – *„Dakien vor den Römern"* – 1880, X. Band der *Analele Societăţii Academice Române* – *(Annalen der Rumänischen Akademischen Gesellschaft)*, in welcher wir jedenfalls, trotz des von der Abwesenheit systematischer archäologischer Ausgrabungen verursachten Hauptmangels, die Merkmale des Wissenschaftlers entdecken, der 15 Jahre später, zusammen

---

* Vasile Pârvan : *Getica, o protoistorie a Daciei*, 1926 (eigentlich 1927), in *ARMSI*, Serie III, Tom III, Mem. 2, S.113–926.

https://biblioteca-digitala.ro

mit anderen Mitarbeitern die Monographie des Siegesdenkmals von Adamclisi – als Frucht langdauernder Bodenforschungen – verwirklichen wird.

Getica bedeutet also nicht eine neue, alleinstehende Initiative. Sie stützt sich erstens auf ältere Bestreben, so wie es Pârvan selbst in der Einleitung zum I. Kapitel erwähnenswert findet : für Siebenbürgen hatte sich Carol Gaos hervorgetan ; dann stellte der Ungar Pulszky 1897 weitgehende Untersuchungen mit wichtigen Tangenzen für dieselbe rumänische Provinz an ; N. Densușianu schreibt den im Jahre 1913 veröffentlichten „phantaschen Roman" *Dacia preistorică* – *„Das pröhistorische Dakien"* und nicht zuletzt müssen wir I. Andrieșescu, mit seiner *Contribuțiune la Dacia înainte de Romani („Beitrag zu Dakien vor den Römern")* einen besonderen Platz und eine ehrfürchtige Anerkennung einräumen. Wenn aber diese paar Arbeiten eine gewisse Stütze für Pârvan bildeten (um nicht mehr zu erwähnen, wieviel Arbeit die typologische und chronologische Ordnung und Systematiserung ihres Materials gekostet hat), ist *Getica*, demgegenüber auf riesige archäologische Kenntnisse begründet, die in Museen und Lagerräumen verschiedener Grabungsstätten gespeichert waren und die eine Frucht persönlicher Anstrengungen und Geländeuntersuchungen sind, denen sich der begeisterte Gelehrte mit seltener Hingebung und Intelligenz gewidmet hat. Die persönlichen Forschungen in der Muntenischen Ebene, diejenigen, die früher oder später in Siebenbürgen von verschiedenen rumänischen oder ungarischen Archäologen durchgeführt wurden und endlich die von ihm zu jener Zeit seinen Mitarbeitern und Studenten anvertrauten Forschungen, alle haben reichlich zur Ausarbeit der *Getica* beigetragen.

Zu einigen historischen Betrachtungen hinsichtlich der Entdeckungen I. Andrieșescus bei Piscul Crăsani – kräftige und reiche Siedlung aus dem getischen La Tène – verpflichtet, hat V. Pârvan sich von Begeisterung übermannen lassen und hat seine Nachforschungen auf die gesamte Dauer des I. Jahrtausend v.u.Z. ausgedehnt. Während der Arbeit kam er auf den Gedanken, nicht nur ein einfaches Kapitel historischer Übersicht des getischen La Tène in der Muntenischen Ebene, sondern ein richtiges historiographisches Triptikon zu schaffen, eine umfassende monographische Trilogie, die die Bedürfnisse an historischen Nachrichten für eine Dauer von mehr als zwei Jahrtausende, das letzte v.u.Z. und das erste u.Z. dekken soll. Mit anderen Worten ordnete sich das vielumfassende archäologische und literarische Material, das er zu verarbeiten beabsichtigte, konzeptuell so dass drei Bände hervorgehen sollten : der eine sollte sich mit dem vorrömischen Dakien befassen, der zweite mit Dakien während der römischen Herrschaft, und der dritte mit Dakien während der Völkerwanderung, bis zu den Slaven. Die Verpflichtung war riesig. Alles lässt uns glauben, dass der Magister seine selbst angenommene berufsmässige Verpflichtung gewissenhaft erfüllt hätte, denn sein Arbeitsfleiss und sein Pflichtbewusstsein als ein durch sich selbst erfüllter Gelehrte sind bekannt. Unglücklicherweise gelang es ihm, der Nachkammenschaft nur den ersten Teil seines umfassenden Planes zu hinterlassen : *Getica*. Der vorzeitige Tod hat den Lauf einer sich fruchtbar entwickelnden Tätigkeit auf der Höhe der jahrtausendealten Geschichte eines Volkes, der auch Vasile

https://biblioteca-digitala.ro

Pârvan, wie auch N. Iorga und andere grosse rumänische Historiker mit nationaler Würde und heissem Patrioitsmus dienten, unbarmherzig unterbrochen. Der unvergängliche Beweis zugunsten dieser Behauptung wird uns in den erhabenen *Getice* selbst geliefert, die trotz einer scheinbaren Einheitslosigkeit – denn ihre sieben Kapitel unterscheiden sich durch Inhalt und Form – dennoch durch ihre Problematik – die Geschichte der Dako-Geten im I. Jahrtausend v.u.Z. – organisch verwachsen sind.

Die ersten drei Kapitel, „Die kymmero-skythischen Wanderungen, X. – VI. Jahrhundert v. Chr." „Die Geschichte der Geten von Spargapeithes bis Decebal" und „Die getische Kultur" bilden eine magistrale Einführung zur materiellen und geistigen Kultur unserer Vorfahren, zu welcher Pârvan einen bedeutenden Beitrag, durch die Klärung von essentiellen Aspekten, wie Rolle und Einstufung dieses Volkes im europäischen geographischen Zusammenhang, geleistet hat. Dann verwerten die Kapitel IV-VI : „Die getische Fundstelle von Piscul Crăsanilor", „Die getische Expansion zwischen 900 und 500 v. Chr." und „Das Zeitalter des Eisens in Dakien – a, Hallstatt und b, La Tène" – das gesamte archäologische Material, das zu jener Zeit für die erwähnten Epochen auf dem Gebiet unseres Landes bekannt war. Das VII, und letzte Kapitel – die Schlussfolgerungen – zusammen mit den vorhergehenden, sind das Ergebnis einer unermüdlichen Arbeit von vier Jahren, die zur wissenschaftlichen Verwertung der gelegentlichen oder systematischen Entdeckungen geführt hat, die bis dahin in unserem Land gemacht wurden, in einer neuen, fortgeschrittenen Sicht, mit wichtigen Schlussfolgerungen, von denen die meisten auch heute gültig sind. Das Prestige von Pârvan im Land und im Ausland ist unermesslich. Er ist die eigentliche wissenschaftliche Autorität von damals, der in *Getica* den Standpunkt begründet hat, demgemäss „die Ergründung des geto-dakischen Volksstammes, mit seiner langdauernden Geschichte, mit seinen Eigenschaften, mit seinen uralten Wurzeln auf dem Gebiet unseres Vaterlandes, mit seinen moralischen Eigenheiten, die oft an diejenigen des rumänischen Bauern erinnern, in ansehnlichem Masse zur Mässigung des übertriebenen früheren Latinismus beigetrager hat" (R. Vulpe, *Activitatea ştiinţifică a istoricului Vasile Pârvan*" în *Studii*, revista de istorie, X, 1957, S. 29).

Seinen bedeutendsten Auffassungen gemäss ist unsere Romanisierung in erheblichen Ausmassen und Formen die Folge der Empfangskraft der Dako-Geten, die schon in der Eisenzeit für die zivilisatorischen Impulse aus dem Westen sensibel waren, denn die Elemente italisch-villanovianischer Kultur wurden in dieser Zeit immer zahlreicher ; die keltischen Einflüsse aus den Jahrhunderten IV-II v.u.Z. und nachher die unmittelbaren, von den Römern schon vom Beginn ihrer Niederlassung in Illyrien und im Balkanraum ausgeübten Einflüsse. alles trägt zum Umriss unseres späteren ethnischen und kulturellen Daseins bei.

In einer Zeit geschrieben, in der die rumänische archäologische Schule erst begonnen hatte, ihre wissenschaftlichen Früchte dank Vasile Pârvan und seinen Mitarbeitern zu zeigen, weist *Getica* auch unumgängliche Mängel auf, die jedoch nicht vermögen, den Grund und die Bedeutung dieses

https://biblioteca-digitala.ro

Hauptbuches der rumänischen Historiographie zu erschüttern. Der Verfasser selbst war zur Zeit, als er sein kühnes wissenschaftliches Unternenmen begann, von der Verantwortung, die er auf sich nahm, bewusst, was ihn veranlasste, zu Beginn des VII. Kapitels zu gestehen : „Unser gegenwärtiger Versuch, eine Protogeschichte Dakiens aus der Eisenzeit zu schreiben, ist ein Anfang, der sicherlich eine ganze Literatur zur Folge haben wird ; wir selbst werden, sobald die fortdauernden Ausgrabungen, die wir überall im Lande, mit gleicher Aufmerksamkeit für alle prä- und protohistorischen Epochen, anstellen, neues Material zutragen werden, das gegenwärtige Buch von Grund auf wiederschreiben".

Er schied mit nur 47 Jahren aus dem Leben. Es schien, wie wenn seine Zukunftspläne zusammenfallen würden. Dem geschah nicht, so ! Pârvan hat nebst einem monumentalen Werk auch zuverlässige Kader für die rumänische Archäologie herangebildet. Seine von der Höhe des Universitätskatheders, aus den in- und ausländischen Aulas und aus den Laboratorien des Nationalen Antiquitätenmuseums, das er mit soviel Autorität angeführt hat, gegebenen Anweisungen, sind für immer gültig geblieben und wurden mit Genauigkeit befolgt. Seine unmittelbaren Mitarbeiter und all diejenigen, die die Fackel der Wissenschaft von dem grossen Gelehrten übernommen haben, setzen sein Werk, das sie in fortschrittlichen Formen und materialistisch-historischen Auffassungen bereichern und vervollständigen, eifrig fort. Ihre unzähligen Beiträge zur Aufklärung unserer weit zurückreichenden Vergangenheit, die ehemals von Pârvan glänzend. erleuchtet wurde, bilden heute, ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen des kommemorierten Buches, ebensoviele ehrfürchtige Ehrenbezeugungen und Dankbeweise für den grossen Autor.

https://biblioteca-digitala.ro